

Schleswig-Holsteinischer Landtag
Innen- und Rechtsausschuss
Barbara Ostmeier,
Düsternbrooker Weg 70
24105 Kiel

Per Mail: innenausschuss@landtag.ltsh.de

Kiel, den 15.11.2021

**Schleswig-Holsteinischer Landtag
Umdruck 19/6684**

Drucksache 19/3187

**Lehren aus Pandemie und Flutkatastrophe ziehen – den
Katastrophenschutz in Schleswig-Holstein optimal aufstellen**

Sehr geehrte Frau Ostmeier,
sehr geehrte Damen und Herren,

wir bedanken uns für die Möglichkeit, zum Antrag der SPD-Fraktion „Lehren aus Pandemie und Flutkatastrophe ziehen – den Katastrophenschutz in Schleswig-Holstein optimal aufstellen“ Stellung nehmen zu können.

Das Deutsche Rote Kreuz in Schleswig-Holstein begrüßt die politischen Initiativen zur Stärkung des Bevölkerungs- und Katastrophenschutzes. Wir stehen sowohl den politischen Entscheidungsgremien als auch den Verwaltungsstrukturen auf allen Ebenen bei diesem Prozess gerne beratend zur Seite.

1. Kooperationsgebot im Katastrophenschutz

Das Deutsche Rote Kreuz unterstützt alle Maßnahmen, die zu einer Verbesserung der Kommunikation und Zusammenarbeit der unterschiedlichen Akteure im Bevölkerungsschutz beitragen. Dazu gehören auch der Abbau von Hürden, die die Zusammenarbeit bei der Analyse, Planung, Vorbereitung und Finanzierung von Einsatzszenarien, wie auch im Einsatzfall, behindern.

2. Lage- und Führungszentrum

Die Schaffung eines neuen, zeitgemäß ausgestatteten Lage- und Führungszentrums des Landes begrüßen wir ausdrücklich. Dieses könnte nicht nur für Katastrophenschutzlagen, sondern auch in

**DRK-Landesverband
Schleswig-Holstein e.V.**

Klaus-Groth-Platz 12
24105 Kiel
Tel. +49 (0) 431 57 07 - 0
Fax +49 (0) 431 57 07 - 218

info@drk-sh.de
www.drk-sh.de

Präsident
Georg Gorrissen

Vorstand (Sprecherin)
Anette Langner

Ihre Nachricht

Ihr Schreiben

Ihr Zeichen

Tel. +49 (0) 431-5707850
Fax +49 (0) 431-5707828
anette.langner@drk-sh.de

Amtsgericht Kiel
Vereinsregister-Nr. VR 1725 KI

Umsatzsteuer-ID
DE 134855007

Bankverbindungen
Kieler Volksbank eG
IBAN DE64 2109 0007 0090 0858 33
BIC GENODEF1KIL

Situationen wie die Zuwanderung von Geflüchteten 2015 oder die derzeitige Pandemie als zentrale Schaltstelle genutzt werden. Auch hier sind wir gerne bereit, uns in die Planung und den Betrieb mit unseren Fähigkeiten und Erfahrungen einzubringen.

3. Ausstattung, Ausrüstung und Bevorratung

In den vergangenen Jahren haben wir eine sehr unterschiedliche Entwicklung innerhalb des Katastrophenschutzes in Schleswig-Holstein gesehen. Wir unterstützen die Forderung nach einer Risikoanalyse im Katastrophenschutz mit Hinblick auf die bevorstehenden Einsatzszenarien. Anhand dieser Analyse müssen dann Fähigkeiten formuliert werden, die die Einheiten im Katastrophenschutz bewältigen sollen. Um diesen Herausforderungen dann auch gerecht werden zu können, sind verbindliche Vorgaben im Bereich Personal, Ausstattung, Ausrüstung und Bevorratung (STAN) unerlässlich.

4. Katastrophenschutzlager

Das Deutsche Rote Kreuz hat bereits in der Vergangenheit mit seinem zentralen Katastrophenschutzlager (Einsatz- und Logistikzentrum) in Schwentinental bei Kiel einen wichtigen Beitrag bei der Bevorratung von Materialien für Krisensituationen geleistet. Diese Aufgabe möchten wir auch in Zukunft wahrnehmen und uns als leistungsstarken Partner dem Land Schleswig-Holstein anbieten. Gerade die Bevorratung von Materialien, welche einem Ablaufdatum unterliegen (Medikamente, Schutzmasken etc.), bedürfen besonderer Beachtung. Hier muss ein rollierendes System implementiert werden welches verhindert, dass dieses Material ungenutzt verfällt und neu beschafft werden muss.

5. Warnung der Bevölkerung

Die Ereignisse im Ahrtal haben gezeigt, dass ein funktionierendes flächendeckendes Warnsystem ein wichtiges Instrument zur Warnung der Bevölkerung vor Gefahren ist. Neben der Warnung über Sirenen müssen aber auch andere bestehende und ggf. neu zu entwickelnde Wege implementiert und deren Nutzung im Bewusstsein der Bevölkerung gestärkt werden. So halten wir die Nutzung und Bewerbung von WarnApps, wie NINA oder KatWarn, als sinnvolle Ergänzung zu den etablierten Wegen der Rundfunk- und Fernsehanstalten. Aber auch die Einführung eines bundesweiten Cell-Broadcast-Systems könnte ein Baustein zur Warnung der Bevölkerung darstellen. Eine regelmäßige Beprobung eines solchen Warnsystems muss selbstverständlich erfolgen.

6. Aus- und Fortbildung im Katastrophenschutz

Der Landesverband des Deutschen Roten Kreuzes bietet ein umfangreiches Aus- und Fortbildungsprogramm für seine Leitungs- und Führungskräfte im Katastrophenschutz an. Auch übernimmt das Rote Kreuz organisationsübergreifend die Ausbildung der Feldköch*innen im Katastrophenschutz. Diese Aufgabe finanziert das DRK zu einem überwiegenden Teil aus eigenen Mitteln. Hier wünschen wir uns eine deutlich bessere Ausstattung, um diese Aufgabe auch zukünftig in dem Umfang und der gebotenen Qualität anbieten zu können. Weiteren Schulungsangeboten für Führungskräfte im Katastrophenschutz, die die Zusammenarbeit der verschiedenen Akteure verbessert, stehen wir offen gegenüber.

7. Einsatz von spontan Helfenden im Bevölkerungsschutz

Das Deutsche Rote Kreuz hat gerade im Hinblick auf die Zuwanderung von Geflüchteten 2014 viele Erfahrungen mit dem Einsatz von spontan Helfenden gesammelt. Diese wurden wissenschaftlich aufgearbeitet und Konzepte erarbeitet, wie die Geflüchteten in zukünftigen Einsatzlagen noch besser integriert werden können. Gerne stehen wir beim Aufbau und Betrieb eines solchen Systems in Schleswig-Holstein zur Verfügung.

Mit freundlichen Grüßen

Anette Langner
Vorstand (Sprecherin)

Schleswig-Holsteinischer Landtag
Innen- und Rechtsausschuss
Barbara Ostmeier,
Düsternbrooker Weg 70
24105 Kiel

Per Mail: innenausschuss@landtag.ltsh.de

Kiel, den 15.11.2021

Drucksache 19/3219
Bevölkerungsschutz im Katastrophenfall gewährleisten

Sehr geehrte Frau Ostmeier,
sehr geehrte Damen und Herren,

wir bedanken uns für die Möglichkeit, zum Antrag der Fraktionen von CDU, Bündnis 90/Die Grünen und FDP „Bevölkerungsschutz im Katastrophenfall gewährleisten“ Stellung nehmen zu können.

Das Deutsche Rote Kreuz in Schleswig-Holstein begrüßt die politischen Initiativen zur Stärkung des Bevölkerungs- und Katastrophenschutzes. Wir stehen sowohl den politischen Entscheidungsgremien als auch den Verwaltungsstrukturen auf allen Ebenen bei diesem Prozess gerne beratend zur Seite.

Im Namen unserer Einsatzkräfte bedanken wir uns für die Ausrichtung des Helferfestes am 17. September 2021 in den Holsteinhallen für die im Hochwassereinsatz in Rheinland-Pfalz eingesetzten Kräfte.

Die Veranstaltung war ein wichtiger Baustein, um die Anerkennung für das ehrenamtliche Engagement der vielen Helferinnen und Helfer im Katastrophenschutz deutlich zu machen.

Um auch in der Zukunft auf eine breite Basis an Helfenden im Bevölkerungsschutz bauen zu können, wird es von elementarer Bedeutung sein, eine Anerkennungskultur zu implementieren, die nachhaltige Anreize für ehrenamtliches Engagement schafft. Dabei wird es nicht nur um die Einsatzkräfte selbst, sondern auch um deren direkte Angehörige und Arbeitgeber*innen gehen.

**DRK-Landesverband
Schleswig-Holstein e.V.**

Klaus-Groth-Platz 12
24105 Kiel
Tel. +49 (0) 431 57 07 - 0
Fax +49 (0) 431 57 07 - 218

info@drk-sh.de
www.drk-sh.de

Präsident
Georg Gorrissen

Vorstand (Sprecherin)
Anette Langner

Ihre Nachricht

Ihr Schreiben

Ihr Zeichen

Tel. +49 (0) 431-5707850
Fax +49 (0) 431-5707828
anette.langner@drk-sh.de

Amtsgericht Kiel
Vereinsregister-Nr. VR 1725 KI

Umsatzsteuer-ID
DE 134855007

Bankverbindungen
Kieler Volksbank eG
IBAN DE64 2109 0007 0090 0858 33
BIC GENODEF1KIL

Das Deutsche Rote Kreuz steht bereit, um die Landesregierung bei der Umsetzung des 10-Punkte-Plans zur Stärkung des Bevölkerungsschutzes in Schleswig-Holstein mit seinen Erfahrungen und Fähigkeiten zu unterstützen.

Die Ereignisse im Ahrtal haben gezeigt, dass ein funktionierendes, flächendeckendes Warnsystem und dessen Einsatz ein wichtiges Instrument zur Warnung der Bevölkerung vor der drohenden Gefahr gewesen wäre. Neben der Warnung über Sirenen müssen aber auch andere bestehende und ggf. neu zu entwickelnde Alarmierungstools implementiert und deren Nutzung im Bewusstsein der Bevölkerung verankert werden. So halten wir WarnApps, wie NINA oder KatWarn, als sinnvolle Ergänzung zu den etablierten Wegen der Rundfunk- und Fernsehkanälen. Aber auch die Einführung eines bundesweiten Cell-Broadcast-Systems könnte ein Baustein zur Warnung der Bevölkerung darstellen. Eine regelmäßige Beprobung solcher Warnsysteme muss selbstverständlich erfolgen.

Bei dem Thema Ausstattung und Ausrüstung sehen wir bereits gute Ansätze in den Kreisen und kreisfreien Städten, die die Einsatzkräfte in die Lage versetzen, die neuen Herausforderungen zu bewältigen. Wir vermissen allerdings ein einheitliches Konzept bei der Aufstellung und Ausstattung von Einheiten im Katastrophenschutz in Schleswig-Holstein. Wir halten die Durchführung einer Risikoanalyse von potenziellen Schadensereignissen für sinnvoll, an deren Ende definiert wird, welche Fähigkeiten zu deren Bewältigung zukünftig notwendig sein werden. Daraus sollte dann eine verbindliche Vorgabe für die Bereiche Personal, Ausstattung, Ausrüstung und Bevorratung (STAN) abgeleitet werden.

Das zentrale Katastrophenschutzlager (Einsatz- und Logistikzentrum) des DRK in Schwentinental bei Kiel hat mit seinem Material bei verschiedenen Ereignissen einen wichtigen Beitrag als ergänzende Ressourcen für den Bevölkerungsschutz in Schleswig-Holstein geleistet. Wir wünschen uns bei den Planungen des Landes für eine nachhaltige Materialvorhaltung im Katastrophenschutz weiterhin mit einbezogen zu werden, um unser erworbenes Knowhow im Bereich Einkauf, Lagerung und Logistik einbringen zu können.

Auch die Aus- und Fortbildung der Einsatzkräfte muss an die Herausforderungen von zukünftigen Einsatzszenarien angepasst werden. Das Deutsche Rote Kreuz bietet seinen Leitungs- und Führungskräften ein umfangreiches Programm an Aus- und Fortbildungen an. Für alle Organisationen im Katastrophenschutz übernimmt das DRK die Ausbildung der Feldköch*innen. Die Aus- und Fortbildung der Helfer*innen finanziert das DRK zu einem überwiegenden Teil aus eigenen Mitteln. Hier wünschen wir uns eine deutlich bessere Ausstattung, um diese Aufgabe auch zukünftig in dem Umfang und der gebotenen Qualität anbieten zu können.

Die Schaffung eines neuen Lage- und Führungszentrum als zentrale Koordinierungsstelle des Landes für überregionale Krisensituationen begrüßen wir ausdrücklich.

Die aktuelle Pandemie aber auch die Zuwanderung von Geflüchteten 2015 haben gezeigt, dass die Betreuung von Menschen eine immer größere Rolle spielt. Daher fordern wir, dass bei der Ausarbeitung zukünftiger Strategien im Bevölkerungsschutz die Organisationen aus dem „weißen“ Bereich (Betreuung, Sanität, Verpflegung) stärker eingebunden werden, um unsere Expertisen einbringen zu können.

Mit freundlichen Grüßen

Anette Langner
Vorstand (Sprecherin)